

Pädagogisches Konzept



Kita Kurz & Klein



Konzeption der Kita Kurz & Klein e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Wer sind wir?	2
2	Unser Team	2
3	Pädagogik	3
3.1	Unsere pädagogischen Schwerpunkte	3
3.1.1	Musik	3
3.1.2	Bewegung	3
3.1.3	Sprachförderung	4
3.2	Was uns sonst noch wichtig ist.....	4
3.2.1	Erzieher-Eltern-Kind-Beziehung	4
3.2.2	Förderung der Selbstständigkeit.....	5
3.2.3	Mitbestimmung und Beteiligung	6
3.2.4	Kinder stark machen	8
3.2.5	Draußen sein	8
3.2.6	Ein guter Personalschlüssel	8
4	Das Essen.....	9
5	Tagesablauf	9
6	Aufnahmekriterien	12
7	Feste feiern und andere Aktivitäten	12
8	Öffnungszeiten und Ferien:	12
9	Qualitätsentwicklung	12
10	Evaluation	12

1 Wer sind wir?

Kurz & Klein e.V. ist eine 1983 gegründete Eltern-Erzieher-Initiative und ein eingetragener Verein im Herzen von Ottensen. Sie ist Mitglied beim Dachverband SOAL.

Wir betreuen eine Krippengruppe mit bis zu 14 Kindern im Alter von ein bis drei Jahren und eine Familiengruppe mit bis zu 24 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung.

Kinder unter einem Jahr nehmen wir nur in begründeten Ausnahmefällen auf, wenn es die Gruppensituation zulässt und es dem Wohl des betreffenden Kindes dient.

Wir sind bestrebt in beiden Gruppen sowohl ein Gleichgewicht zwischen Jungen und Mädchen sowie bezüglich der Altersstruktur herzustellen.

Da wir eine kleine Einrichtung sind geht es bei uns sehr familiär zu. Unsere ErzieherInnen kennen alle Kinder unserer Einrichtung auch gruppenübergreifend. Das bedeutet einen großen Vorteil in unserer täglichen Arbeit.

Am Vormittag werden die Kinder in festen Gruppen betreut, in denen altersgerechte Spiel- und Lernangebote stattfinden. Am Nachmittag arbeiten wir nach dem Familienprinzip, das heißt Krippen- und Elementarkinder werden gemeinsam betreut. Das Spiel- und Lernangebot für die Krippenkinder wird hierdurch erweitert und Kontakte über die eigene Gruppe hinaus werden ermöglicht. So ergeben sich neue Spielkonstellationen und der Erfahrungshorizont wird erweitert. Die Kinder erleben sich in unterschiedlichen Rollen, soziale Fähigkeiten werden dabei gefördert. An manchen Tagen geschieht dies auch am Vormittag bei gemeinsam geplanten Aktivitäten beider Gruppen. Montag und Freitag gestalten wir unseren Morgenkreis gemeinsam. Das verbindet uns und schafft ein gutes Gemeinschaftsgefühl.

2 Unser Team

Acht MitarbeiterInnen nehmen die Aufgaben von Erziehung, Bildung und Betreuung sowie Leitung wahr. Zusätzlich kümmert sich eine Küchenkraft um unser Geschirr und ein Raumpfleger hält unsere Räume sauber.

Unser Betrieb bildet aus. SchülerInnen der Fachschule für Sozialpädagogik führen die praktischen Anteile ihrer Ausbildung bei uns durch. Je nach Ausbildung gestalten die PraktikantInnen Projekte und Programme mit den Kindern und nehmen am Tagesablauf aktiv teil. Die PraktikantInnen tragen durch ihre theoretische Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik neue Ideen und Entwicklungen mit in unser Haus.

Teamarbeit ist uns wichtig. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen überdenken wir gemeinsam unsere pädagogischen Ziele, Vorstellungen und Handlungen ebenso wie organisatorische Belange wie Dienst-, Urlaubs- und Ferienpläne.

Es gehört zu unserer Grundhaltung, die Meinung der Kollegen zu tolerieren und wertzuschätzen, uns in Selbstkritik und Kritikfähigkeit zu üben und unsere täglichen Handlungen zu reflektieren. Alle KollegInnen nehmen regelmäßig Fortbildungsangebote und Supervision wahr.

Unsere Kita-Leitung hat neben Ihrer pädagogischen Arbeit auch organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben. Sie ist für die Koordination und Verbindung zwischen Eltern, Vorstand und MitarbeiterInnen verantwortlich.

3 Pädagogik

Ein großer inhaltlicher Anteil unserer pädagogischen Arbeit basiert auf den Schwerpunkten Sprachförderung, musikalische Früherziehung und Bewegung. Die Kinder lernen bei uns Sprache in Interaktionen, verbunden mit Bewegung und Musik.

3.1 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

- Musik
- Bewegung
- Sprachförderung

3.1.1 Musik

Was bedeutet „Musik“ bei uns in der Kita?

Die Spannweite ist groß. Bereits mit unseren Krippenkindern singen wir täglich im Morgenkreis und benutzen dabei auch Instrumente. Auch, wenn einige Kinder noch zu klein sind, um aktiv mit zu singen (weil sie noch nicht sprechen können), sind dies sehr wichtige Erfahrungen auch für den sozialen Bereich:

Die Kinder sind durch das gemeinsame Musizieren Teil der Gruppe, sie empfinden dies als positiv, haben Freude an der Musik. Unseren Gesang unterstützen wir durch Bewegung und Fingerspiele. Durch Bewegung werden Hirnareale aktiviert und Sprache besser verinnerlicht. Die Kinder „begreifen“, was sie mit Ihren Sinnen wahrnehmen.

Auch in der Elementargruppe wird täglich gesungen. Einmal die Woche kommt eine erfahrene Musikpädagogin in die Elementargruppe und macht Musik und Bewegungsspiele in Kleingruppen. Das fördert sowohl die Freude an der Musik als auch das Erlernen von Sprache.

3.1.2 Bewegung

Bewegung macht schlau! Kinder nehmen ihre Umwelt als Bewegungswelt wahr. In der Bewegung lernen die Kinder ihren eigenen Körper und somit sich selbst kennen. Sie setzen sich mit ihren körperlichen Fähigkeiten auseinander und entwickeln so ein Bild von sich selbst. Sie lernen durch die Bewegung ihre eigenen körperlichen Grenzen kennen und selbst gesetzte und von außen gestellte Anforderungen umzusetzen.

Bewegung und Sinneserfahrungen beeinflussen die Verknüpfungen von Nervenzellen im Gehirn und die kognitive Entwicklung (Sprache, Rechnen, Merkfähigkeit und vieles mehr) positiv. Bewegung verbessert ebenfalls die Koordinationsfähigkeit.

Eine gute Auge-Hand-Koordination erleichtert z.B. das Schreiben lernen. Kinder lernen über Bewegung, sich selbst besser einzuschätzen. Das gibt Sicherheit und senkt das Unfallrisiko.

Unsere Erzieher unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder mit Freude daran teilnehmen und sich wohlfühlen. Unsere Bewegungsangebote sind auf den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Unser Bewegungsraum steht den beiden Gruppen jeweils 1,5 Stunden am Vormittag zur Verfügung. Am Nachmittag nutzen Krippen- und Elementarkinder den Bewegungsraum gemeinsam.

3.1.3 Sprachförderung

Die Sprache ist zweifellos das wichtigste Mittel zur Verständigung und darüber hinaus für die gesamte Entwicklung eines Kindes von enormer Bedeutung. Mithilfe der Sprache entdecken Kinder die Welt, teilen sich anderen Menschen mit und knüpfen soziale Beziehungen. Insbesondere der Verlauf ihres gesamten künftigen Bildungsweges hängt entscheidend von der Sprachkompetenz ab.

Wir fördern Sprache in unserer Einrichtung durch altersgerechte Kommunikation mit den Kindern. Wir lesen und betrachten täglich Bilderbücher und entdecken und benennen immer wieder neues. Regelmäßig besuchen wir mit den Kindern die nahegelegene Bücherhalle.

Für unsere Elementarkinder gibt es eine gezielte Sprachförderung, das sog. „Finki-Programm“. Alle Elementarkinder nehmen regelmäßig in Kleingruppen einmal pro Woche teil.

Mit Hilfe von Erzählpostern, Erzählbildern und Bildkarten werden die Kinder auf eine Reise in das Sprachland geschickt. Begleitet werden sie dabei von einer Handpuppe namens „Finki“. Manchmal hat „Finki“ ganz große Probleme mit der Sprache. Ihm fehlen Wörter, er hat Schwierigkeiten mit dem Satzbau oder den richtigen Artikeln. Hier helfen ihm die Kinder, sich schnell wieder zurechtzufinden.

Die Inhalte und Themen des Sprachförderprogrammes sind liebevoll und altersgerecht gestaltet. Sie kommen aus dem Erfahrungsfeld der Kinder wie z.B. „Mein Tag“, „Ich bin krank“ und „Bald komme ich zur Schule“.

Durch Bewegungsangebote, Fingerspiele, Lieder, Bastelangebote, Klang- und Stimmexperimente sowie Hörübungen lernen die Kinder, Sprache mit allen Sinnen zu begreifen.

3.2 Was uns sonst noch wichtig ist

- Eine gute Erzieher-Eltern-Kind-Beziehung
- Förderung der Selbstständigkeit
- Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder
- Freispiel
- Kinder stark machen
- Draußen sein
- Ein guter Personalschlüssel (der nicht den zurzeit gültigen Hamburger Standards entspricht!)

3.2.1 Erzieher-Eltern-Kind-Beziehung

Der Eintritt des Kindes in die Kita hat für Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit. Für die Familie ist es etwas Neues, das eventuell mit Unsicherheit behaftet ist. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kita notwendig.

Das geschieht durch die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson.

Wir arbeiten angelehnt an das „Berliner Modell“ nach dem Prinzip: So lang wie nötig, so kurz wie möglich. Eltern sollten sich vor einem geplanten Arbeitseintritt vier Wochen Zeit für die Eingewöhnung einplanen. Wie viel Zeit die Eingewöhnung tatsächlich in Anspruch nimmt, hängt sowohl von den Kindern als auch von den Eltern ab.

In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil in die Gruppe begleitet. In dieser Zeit dienen die Eltern dem Kind als sichere Basis, bis sich der Kontakt und eine beginnende Beziehung zur Erzieherin aufgebaut haben. Dann wird ein erster kurzer Trennungsversuch unternommen. Nach und nach werden die Zeiträume, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, größer – in enger Vernetzung mit den Eltern und bei voller Rücksichtnahme auf das Kind. Unser wichtigstes Ziel ist es, dass das Kind sich bei uns wohlfühlt.

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von entscheidender Bedeutung für seine Entwicklung. Die soziale Einstellung, die Lernbereitschaft und die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit hängen von den ersten Erfahrungen des Kindes ab. Sichere Bindungsbeziehungen sind die Basis für eine gesunde Entwicklung und tragen entscheidend zur Stärkung von Kindern bei.

Die Schaffung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und den MitarbeiterInnen unserer Einrichtung ist uns sehr wichtig. Nur wenn uns die Eltern Ihr Vertrauen schenken, ist es auch den Kindern möglich, dies zu tun. Bei uns geht es sehr vertraut und familiär zu. Gerne nehmen wir uns die Zeit am Morgen um die Kinder und Eltern individuell zu begrüßen und kleine Tür- und Angelgespräche zu führen.

Zweimal im Jahr führen wir Gespräche mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes. Bei Bedarf können sowohl die Eltern als auch die ErzieherInnen weitere Gespräche verabreden. Als Grundlage für diese Gespräche dienen uns unsere Beobachtungen, welche wir dokumentieren. Wir gestalten unsere Arbeit so transparent wie möglich. Dokumentationen und Informationen in vielfältigen Formen sind uns wichtig, weil wir möchten, dass Sie an der Entwicklung und den Bildungsprozessen Ihres Kindes teilnehmen können. Das Betreuungsteam wird kontinuierlich einen guten und offenen Austausch mit den Eltern fördern, um den Bedürfnissen der Kinder und Eltern gerecht zu werden. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert.

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt. Sie haben verschiedene Anlässe und bieten neben dem Informationsaustausch auch Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch zwischen allen Eltern. Anregungen zu Gestaltungen und Inhalten von Elternabenden sind jederzeit willkommen. Einmal im Jahr werden neue Elternvertreter von den Eltern gewählt.

Der Vorstand wird auf der jährlichen Mitgliederversammlung jeweils neu aus den Reihen der Elternschaft und Angestellten gewählt. Dieser Vorstand führt für ein Jahr die Geschäfte von „Kurz & Klein“. Wir wünschen uns eine rege Mitarbeit der Eltern, sowohl im Austausch über pädagogische Inhalte als auch im organisatorischen Bereich, wie z.B. beim Einkaufen und beim Waschen der Wäsche.

Gerne überlassen wir den Eltern von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr nach vorheriger Absprache unsere Räumlichkeiten, um Elterndienste zu organisieren oder sich einfach einmal auszutauschen. Für die Kinder dient diese Zeit zum Spielen in den vertrauten Räumen. Die Aufsichtspflicht für die Kinder sowie die Haftung für die Räume und das Inventar unterliegt dann den Eltern.

3.2.2 Förderung der Selbstständigkeit

Wenn Kinder in den Kindergarten kommen, machen sie einen großen Schritt in die Selbstständigkeit und erhalten viele neue Impulse für ihre Entwicklung. Für die meisten Kinder ist es eine ganz neue Erfahrung, sich ohne ihre Eltern in einer neuen Umgebung zurechtzufinden. Sie lernen andere Kinder und Erwachsene kennen und müssen sich in einer großen Gruppe zurechtfinden und ihren Platz suchen.

Selbstständigkeit bedeutet Unabhängigkeit. Die Erziehung zur Selbstständigkeit bedeutet den Kindern Freiräume zu gewähren und ist stets eine Gratwanderung. Wir begleiten die Kinder auf Ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Wir schauen dabei ganz individuell, welche Hilfe und Unterstützung das einzelne Kind braucht und gestehen jedem Kind seine eigene Entwicklungszeit zu.

Unsere Kinder dürfen Erfahrungen selbst machen, um dadurch selbstbewusst und stark zu werden. Kinder sind aktive und neugierige Lerner. Sie wollen sich beteiligen und erkunden, was sie mit ihren Sinnen im Kontakt mit der Welt wahrnehmen. Sie tauschen ihre Eindrücke in der Kindergemeinschaft aus und erweitern ihre Erfahrungen im forschenden Tun. In die selbstständige Arbeit der Kinder wird nicht eingegriffen, diese wird anerkannt und nicht verändert. Da kann ein Elefant schon einmal Flügel bekommen und ein Apfelbaum zur Rakete werden.

Auch bei der Bewältigung des Kindergartenalltags trauen wir unseren Kindern selbständiges Handeln zu. Das geschieht natürlich immer altersentsprechend und beginnt in der Krippe mit dem eigenständigen Schmieren des Frühstücksbrotes und dass sich die Kinder ihr Mittagessen selber auffüllen und somit entscheiden, was sie essen wollen und was nicht.

Im Elementarbereich dürfen die Kinder z.B. unter Anleitung Obst selber schneiden, mit brennenden Kerzen schöne Wachskunstwerke erschaffen und vielleicht auch mal ohne Erwachsene in einzelnen Räumen der Kita spielen. Dazu gehört aber auch, dass sie in Konflikten eigenständige Lösungen finden und eigene Entscheidungen treffen und die entsprechenden Konsequenzen tragen. Eine transparente, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist hier natürlich besonders wichtig.

3.2.3 Mitbestimmung und Beteiligung

„Sag es mir, und ich werde es vergessen.

Zeig es mir, und ich werde mich daran erinnern.

Beteilige mich, und ich werde es verstehen.“ (Lao Tse)

Der Morgenkreis ist ein wichtiger gemeinsamer Tagesanfang für Kinder und ErzieherInnen. Er bietet Orientierung und Struktur für den Tag. Die Kinder werden im Morgenkreis noch einmal angemessen begrüßt. Gemeinsam werden Lieder gesungen, Regeln und Abläufe mit allen besprochen. Hier können sich Kinder an Besprochenes erinnern. Im Morgenkreis werden Angebote vorgestellt und Projekte besprochen. Wir schaffen damit die Rahmenbedingungen und die Tagesstruktur, in der sich die Kinder entscheiden und orientieren können und eigene Vorstellungen und Wünsche einbringen.

Das soziale Verhalten unter- und miteinander hat für uns einen großen Wert, auf den wir achten. Dabei spielt die Achtung der Individualität und der einzelnen Bedürfnisse eine ebenso große Rolle wie die Wertschätzung, Toleranz und Rücksichtnahme anderen gegenüber. Dabei fördern wir sowohl die Entscheidungs- als auch Beziehungsfähigkeit und möchten die Kinder im Ausbau ihrer Selbstständigkeit unterstützen. Unser Ziel ist, dass jedes Kind sich als einen Teil der Gemeinschaft wahrnimmt, sich einbringt und somit soziale Kompetenz erlernt.

Die Teilnahme an unseren Angeboten basiert auf Freiwilligkeit. Die Kinder entscheiden eigenständig, ob sie an einem geleiteten Angebot teilnehmen wollen oder lieber gerade eigene Ideen oder Spiele entwickeln. Wir legen großen Wert darauf, dass genügend Zeit zum freien Spiel bleibt.

**Die spielen ja nur!“ oder:
Was können Kinder durch Spielen lernen?**

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Im sogenannten **Freispiel** wählen die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. Sie sind hierbei frei von den Einflüssen der Erwachsenen und lernen freiwillig und mit Freude, über Versuch und Irrtum, jedoch ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden selbst ihre Antworten – und das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Selbstverständnis.

Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind. Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge:

- Kontakte knüpfen, Freunde finden
- Kreativität, Einfallsreichtum
- sich an Regeln halten
- sich ausdrücken, Begriffe bilden
- mit Frustration umgehen
- Dinge ordnen
- auf sich stolz sein
- denken – kognitive Fähigkeiten entwickeln
- ein Bild von sich selbst aufbauen
- Konflikte lösen, Rücksicht nehmen
- seine Sinne gebrauchen
- körperliche Geschicklichkeit
- Beobachten, sich konzentrieren
- Gefühle mitteilen und ausdrücken
- warten und zurückstecken
- sich durchsetzen

Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit.

Das Spiel der Ausgangspunkt aller Bereiche, da es die natürliche Lern- und Lebensform des Kindes ist. Wir greifen Situationen auf, die für das Kind von Bedeutung sind und beziehen diese auf vielfältige Weise in die tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

Alle Kinder erhalten bei uns einen Portfolio-Order, der ihre Entwicklung dokumentiert. Das Portfolio „meine Kitageschichte“ gehört den Kindern. Sie entscheiden mit Unterstützung des Bezugserziehers was in die Mappe gehört und wem es gezeigt wird.



3.2.4 Kinder stark machen

Eine ganzheitliche Bildung umfasst soziale und emotionale Lerninhalte. Wir möchten das Kind befähigen, Bedürfnisse und Meinungen zu artikulieren, Nähe und Distanz zu regulieren, Gefühle zu erkennen und zu benennen, Empathie und Toleranz zum Ausdruck zu bringen, Konflikte auszutragen, sich angemessen durchzusetzen und zu behaupten.

Wir wollen erreichen, dass jeder lernt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, immer mit Rücksicht auf die unterschiedliche Herkunft und Kultur der Kinder. Ziel des sozialen Lernens ist die Balance zwischen Individualität und Anpassung.

3.2.5 Draußen sein

Wir gehen täglich raus an die frische Luft. Darum ist es wichtig, dass die Kinder wetterfeste Kleidung in der Kita haben. Ein wenig Wind und Regen schreckt uns nicht ab. Dass wir kein eigenes Außengelände haben, sehen wir nicht als Nachteil. Viele Spielplätze und Parks befinden sich in unserer Nähe. Wir erkunden gerne die nähere und weitere Umgebung. Die Kinder lernen dabei ihren Stadtteil kennen, entdecken immer wieder Neues und erleben spannende Alltagsabenteuer. Ganz nebenbei wird der sichere Umgang mit dem Straßenverkehr spielerisch erlernt.

Wenn wir einmal nicht so weit laufen wollen befindet sich in ca. 50m Entfernung (auf dem Kemal-Altun-Platz) ein öffentlicher Spielplatz, der komplett eingezäunt und somit auch für unsere Krippenkinder sicher ist.

3.2.6 Ein guter Personalschlüssel

Hamburg ist Schlusslicht, was den Personalschlüssel in Hamburger Kindertagesstätten betrifft. In der Krippe betreut ein Erzieher durchschnittlich 7,6 Kinder. Im Elementarbereich sind es durchschnittlich 12,5 Kinder, in der Vorschule dann 23 Kinder die von einem Erzieher allein beaufsichtigt werden. Für uns hat das nichts mehr mit Betreuung zu tun, sondern ist allenfalls noch Aufbewahrung.

Wir betreuen unsere Gruppen grundsätzlich mit drei KollegInnen. Dies finanzieren wir zurzeit wie folgt:

- Durch unsere Schließzeiten (3 Wochen in den Sommerferien und eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr) In dieser Zeit müssen alle Kollegen Urlaub nehmen. Hätten wir das ganze Jahr durchgehend geöffnet, wäre an 48 Wochen im Jahr immer ein Kollege im Urlaub
- Wir haben nur von 08:00 bis 16:30 geöffnet und ziehen unser Personal nicht von 08:00 bis 18:00 Uhr über den Tag. Eine längere Öffnungszeit ist nur möglich, wenn die Nachfrage groß genug ist, sodass ein Erzieher/eine Erzieherin finanziert werden kann.
- Gutscheine können bei uns nicht flexibel sondern nur wie folgt eingesetzt werden:

5 – Std.-Gutschein	08:00 bis 13:00 Uhr
6 – Std.-Gutschein	08:00 bis 14:00 Uhr
8 – Std.-Gutschein	08:00 bis 16:00 Uhr

Wer sein Kind bis 16:30 Uhr bei uns lassen möchte, benötigt einen 10 – Std.-Gutschein oder muss 30 Minuten zukaufen. Ein Zukauf von Stunden ist grundsätzlich möglich. Wir haben eine hauseigene Preisliste für den Zukauf von Stunden, die angepasst ist an die Leistungsentgelte der Stadt Hamburg.

4 Das Essen

Die gemeinsamen Mahlzeiten mit den Kindern sind uns sehr wichtig.

Alle Kinder bekommen bei uns ein gesundes, altersgerechtes Frühstück. Hierfür zahlen die Eltern einen Monatsbeitrag von 10 Euro. Das Frühstück besteht aus Brot, Brötchen, Käse, Frischkäse, Marmelade und Rohkost. Einmal die Woche gibt es einen Müslitag. Alle Kinder schmieren sich ihre Brote selbst, in der Krippe teilweise noch mit Unterstützung der ErzieherInnen.

Alle Kinder essen bei uns zu Mittag. Selbstverständlich legen wir großen Wert auf gesundes, abwechslungsreiches, ausgewogenes und überwiegend vollwertiges Essen.

Auch beim Mittagessen legen wir Wert auf die Beteiligung und Selbständigkeit der Kinder. Ein Kindertischdienst füllt das Essen in der Küche in Schüsseln. Alle Elementarkinder helfen beim Decken der Tische. Jedes Kind nimmt sich seine Portion mit gewaschenen Händen selbst. Sind die Portionen immer zu groß – greifen wir ein. Auch unsere Krippenkinder helfen beim Tisch decken und füllen sich ihr Essen selber auf. Kleinere Krippenkinder werden durch die ErzieherInnen liebevoll unterstützt, das selbständige Essen zu erlernen.

Mit Nahrungsmitteln wird auch bei uns am Tisch nicht gespielt. Wir versuchen in Ruhe zu essen – aber das ist bei Kindermahlzeiten ein relativer Begriff. Wichtig: Es wird im Sitzen gegessen! Die Erzieher und Praktikanten führen Kind zentrierte Tischgespräche. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbst ab und stellen es auf den Teewagen.

Wir legen Wert darauf, dass während der Mahlzeiten keine Kinder gebracht oder abgeholt werden, damit alle das Essen in ruhiger und ungestörter Atmosphäre genießen können. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten, wobei sie immer wieder angeregt werden, auch mal etwas Neues auszuprobieren.

Kinder, die den ganzen Tag bleiben, bekommen am Nachmittag noch einen Obstsnack. Unser Obst kaufen wir gemeinsam mit den Kindern jeden Dienstag auf dem Wochenmarkt. Eine Kleingruppe der Elementarkinder bereitet das Obst dann für den Nachmittagssnack zu.

Zu trinken gibt es grundsätzlich Wasser oder Tee.

Wir sind bemüht auf religiöse Ernährungswünsche Rücksicht zu nehmen, können jedoch keine Garantie dafür übernehmen, dass uns dies stets gelingt! In erster Linie ist uns hierbei wichtig, dass die Kinder im Laufe der Zeit eine Eigenverantwortung hierfür entwickeln.

5 Tagesablauf

Wir wollen den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Der Ablauf des Tages bei „Kurz & Klein“ mit seinen Ritualen und seinem gleichbleibenden Rhythmus unterstützt das.

Der Vormittag ist den verschiedenen Angeboten vorbehalten oder wird für Projekte oder Ausflüge genutzt. Der Nachmittag wird grundsätzlich zum freien Spiel genutzt.

Die nachfolgende Tabelle dient als ein grober Überblick über die Tagesstruktur.

Tagesstruktur Krippe		Tagesstruktur Elementar	
08:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit Ankommen, Zeit für Freispiel	08:00 – 08:30 Uhr	Bringzeit Ankommen, Zeit für Freispiel
08:30 – 09:00 Uhr	Frühstück	08:30 – 09:00 Uhr	Frühstück
09:00 – 09:15 Uhr	Morgenkreis	09:00 – 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:20 – 11:15 Uhr	Raus an die frische Luft oder Angebote, Projekte, Ausflüge	09:20 – 12:00 Uhr	Raus an die frische Luft oder Angebote, Projekte, Ausflüge
11:30 – 12:00 Uhr	Mittag essen	12:15 – 12:45	Mittag essen
12:00 – 12:30 Uhr	Wickelzeit	12:45	Zähne putzen
12:30 – 14:00 Uhr	Schlafenszeit/ Abholzeit	13:00 – 14:00 Uhr	Abhol- und Ruhezeit Vorlesezeit/Litracy
14:15 – 14:30 Uhr	Obstzeit	14:15 – 14:30 Uhr	Obstzeit
14:30 – 16:00 Uhr	Freispiel (Familiengruppe)	14:30 – 16:00 Uhr	Freispiel (Familiengruppe)
16:00 – 16:30 Uhr	Spätdienst	16:00 – 16:30 Uhr	Spätdienst
16:30 – 18:00 Uhr	Überlassung der Räume an Eltern nach Absprache (Elterndienst)	16:00 – 18:00 Uhr	Überlassung der Räume an Eltern nach Absprache (Elterndienst)

Ab 08:00 Uhr haben wir geöffnet. Von 08:00 bis 08:30 findet der offene Eingang statt. Im offenen Eingang werden Krippen- und Elementarkinder gemeinsam von drei ErzieherInnen betreut. Wir nehmen uns die Zeit, jedes Kind individuell zu begrüßen.

Wir wünschen uns, dass alle Kinder bis um 08:30 gebracht werden, damit sie am gemeinsamen Frühstück und Morgenkreis teilnehmen können. Ein gemeinsamer Start in den Tag ist uns wichtig. Um 08:30 teilen sich die Gruppen und es gibt einen unterschiedlichen Tagesablauf, bei dem es jedoch immer wieder zu Begegnungen zwischen den Gruppen kommen kann.

Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für unsere Krippenkinder von elementarer Bedeutung. Die Pflegemaßnahmen nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Die Windeln wechseln wir nach Bedarf und natürlich immer vor dem Schlafengehen. Krippenkinder mit 6- oder 8-Stunden Gutschein machen bei uns einen Mittagsschlaf.

Die Elementarkinder haben von 13:00 bis 14:00 Uhr nach dem Essen eine Ruhephase mit ruhigen Spiel- oder Vorleseangeboten. Nach dem Mittagsschlaf ab 14:00 Uhr werden Krippen- und Elementarkinder gemeinsam betreut. Einige Kinder sind dann bereits abgeholt worden.

Von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr stehen unsere Räume nach vorheriger Absprache den Eltern zur Verfügung. So kann bei Bedarf ein Elterndienst für Betreuung oder auch ein gemeinsames Treffen zum Spielen und „Klönen“ organisiert werden. Diese Möglichkeit fördert die Beziehung der Eltern untereinander.

Unsere Angebote und Projekte richten sich nach den Bedürfnissen unserer Kinder und werden in unseren Teamsitzungen immer wieder neu überdacht, reflektiert und bei Bedarf verändert. Die Teilnahme an den angeleiteten Angeboten und Projekten ist grundsätzlich freiwillig.

Wir unterstützen die Kinder in ihren individuellen Lernprozessen, indem wir sie gezielt beobachten und auf der Grundlage unserer Beobachtungen handeln und unter anderem Projekte entwickeln die häufig aus den Interessen und Fragestellungen der Kinder entstehen.

Ein Beispiel zur Projektfindung

Die Kinder spielen auf dem Spielplatz an der Wasserpumpe und entwickeln mit Freude Wasserspielideen. Wir nehmen das Thema auf und das Projekt für die nächsten Wochen heißt: „Wasser“

Nach und nach entwickeln sich Projektinhalte wie beispielsweise:

Wo finden wir in unserer Einrichtung Wasser? Woher kommt es und wohin fließt es?

Wir schauen wo gibt es Rohre, Leitungen, Wasserhähne und Abflüsse.

Wo finden wir im Stadtteil Wasser? Wir machen uns in Gruppen auf den Weg und suchen nach Pfützen, Seen, Flüssen, Wasserpumpen, Plantschbecken und Gullydeckeln.

Wir füllen Wasser in unterschiedliche Gefäße und machen damit Musik. Wir fühlen, riechen und schmecken das Wasser und werden experimentierfreudig. Wasser kann gefrieren, Wasser kann sich erwärmen, Wasser kann verschwinden. Dinge die in Süßwasser untergehen, können in Salzwasser schwimmen. Wir färben das Wasser ein und beobachten was dann mit einer weißen Blume passiert. Wir legen Gegenstände ins Wasser und schauen, welche aufquellen.

Wir bepflanzen und bewässern ein kleines Gewächshaus und verschließen es. Nach einigen Tagen erkennen wir an der Tropfenbildung einen Wasserkreislauf. Wir befüllen ein Glasgefäß mit verschiedenen Erdschichten und beobachten durch welche Schichten das Wasser fließt.

Wir vertiefen das Thema mit Büchern und Geschichten.

Wir malen mit Wasserfarben, bauen ein Floß aus selbst gesammelten kleinen Zweigen oder Korken und lassen es schwimmen. Wir malen Bilder im Regen und schauen zu, was mit der Farbe passiert. Die Freude und der Spaß am Wasser führen uns zu neuen Liedern, einem Pfützentanz, zu den Schiffen im Hafen und ins Schwimmbad. Wir besuchen das Hamburger Wasser- und Klärwerk, um zu erfahren wie unser Wasser gereinigt wird.

Zum Projektabschluss feiern wir ein Wasserfest.

Wie schon gesagt, dies ist nur ein Beispiel, wie ein Projekt entstehen und weiterentwickelt werden kann. Ein Projekt wird immer so lange durchgeführt, wie Interesse bei den Kindern besteht oder bis uns die Ideen ausgehen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder spielerisch Erfahrungen sammeln, Verhaltensweisen ausprobieren und sich mit Themen auseinandersetzen können, wie z.B.: „Was fressen eigentlich Regenwürmer oder haben Hühner einen Bauchnabel?“, und sich auch Dinge in längeren Phasen der Entdeckung selbst erschließen!

6 Aufnahmekriterien

Wir führen eine Warteliste. Bei uns können die Kinder ganzjährig aufgenommen werden. Sobald ein Platz frei wird, vergeben wir ihn gern. Wir bemühen uns um eine gute Durchmischung der Gruppe, was Alter, Geschlecht und Nationalität angeht. Für die Aufnahme wird, je nach Betreuungsbedarf, ein Kita-Gutschein über 5, 6, 8 oder 10 Stunden benötigt.

Eltern können sich nach vorheriger Anmeldung in unserem Büro die Einrichtung anschauen. Mehrmals im Jahr gibt es ein Elterncafé für interessierte Eltern, um die Einrichtung besser kennenlernen zu können.

Uns ist wichtig, dass die Eltern unserem Konzept zustimmen und es mit tragen!

7 Feste feiern und andere Aktivitäten

Zusammen mit den Kindern und Eltern feiern wir jedes Jahr ein gemeinsames Sommerfest, einen Laternenumzug und ein Weihnachtsfest. Dies fördert die Gemeinschaft der Einrichtung.

Die Geburtstage der Kinder feiern wir in der Gruppe. Wir wünschen uns, dass die Eltern den Geburtstagskindern einen Kuchen für die Feier backen. Für Geburtstagsfeiern können unsere Räume am Wochenende gegen eine kleine Spende von den Eltern angemietet werden.

Einmal im Jahr gibt es in unserer Kita ein großes Schlaffest für die Elementarkinder. Alle Kinder, die Lust haben und sich trauen, können gemeinsam mit den ErzieherInnen in der Kita übernachten.

8 Öffnungszeiten und Ferien:

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 08:00 Uhr – 16:30 Uhr geöffnet.

Die Eltern haben die Möglichkeit, in unseren Räumen eigenverantwortlich einen Elterndienst von 16:30 bis 18:00 Uhr einzurichten.

Die Kita schließt jedes Jahr drei Wochen in den Hamburger Sommerferien sowie eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Schließzeiten werden den Eltern spätestens im Dezember des Vorjahres mitgeteilt. Diese Schließzeiten dienen der Gesundheit der Kinder und Erzieher und sichern uns unseren guten Personalschlüssel.

Des Weiteren ist unsere Einrichtung an zwei Konzepttagen im Jahr geschlossen.

Gerne stellen wir den Eltern unsere Räume in der Schließzeit zur Verfügung, um eigenverantwortlich bei Bedarf eine Betreuung ihrer Kinder zu organisieren.

9 Qualitätsentwicklung

Regelmäßig arbeiten wir gemeinsam mit einem Lehrer der Fachschule für Sozialpädagogik an unserer Qualitätsentwicklung. Unser Team nimmt regelmäßig an Supervision teil.

10 Evaluation

Zweimal jährlich überdenken wir auf unserem Teamtage unser pädagogisches Konzept und bringen bei Bedarf Erneuerungen und Verbesserungen in unser Konzept ein.